

Ferdinand Elsener (1912-1982)

Autor(en): **Carlen, Louis**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde**

Band (Jahr): **72 (1982)**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gedenkfeier für Robert Wildhaber

Samstag, 13. November 1982, 17 Uhr 30
Aula des Museum, Augustinergasse 2, Basel

Zu dieser Gedenkfeier, an der Frau Dr. Zmaga Kumer (Ljubljana), Herr Professor Dr. Rolf W. Brednich, Herr Alois Senti und der Präsident der SGV Worte des Gedenkens sprechen werden, laden wir die Mitglieder freundlich ein.

Dr. Theo Gantner

Ferdinand Elsener (1912–1982)

Am Pfingstmontag ist Ferdinand Elsener gestorben. Der am 19. April 1912 in Rapperswil Geborene besuchte das Gymnasium der Benediktiner in Einsiedeln und studierte Jura an den Universitäten Wien und Zürich. Er war in Rapperswil als Anwalt tätig, habilitierte sich 1954 in Zürich für Rechtsgeschichte und wurde nach einer Vertretung in Bonn 1959 als Professor für deutsche Rechtsgeschichte und Kirchenrecht an die juristische Fakultät der Universität Tübingen berufen. Ein Semester las er als Gastprofessor an der Hochschule Aix-en-Provence, die ihm 1976 den Ehrendoktor verlieh. Nach seiner Emeritierung 1977 kehrte Elsener nach Rapperswil zurück.

Ausgangspunkt seiner Forschungen war die engere Heimat, vor allem die Rechtsgeschichte Rapperswils, der Glarner Gilg Tschudi, das Gaster, dessen Rechtsquellen Elsener 1951 in einem 728seitigen Band edierte, während ihn der Tod ereilte, als er die Herausgabe der Rechtsquellen von Stadt und Hof Rapperswil vorbereitete. Der Kreis weitete sich über die ganze Schweiz und reichte bis nach Genf und Savoyen. Nach der Tübinger Berufung wandte Elsener seine Forschungen auch Deutschland und vor allem seiner Universität Tübingen und ihren Gestalten zu. Er gab den Untersuchungen zum Notariat und zur Rezeption des römischen und kanonischen Rechts neue Impulse. Eidgenössischer Pfaffenbrief, Majoritätsprinzip, Exkommunikation, Kanonistik im Rechtsspruchwort, Codex iuris canonici, Billigkeit und Gnade, Anerkennung des Doktorgrades im kanonischen Recht sind einige Stichworte zu Themen, die Elsener bearbeitete. Wissenschafts- und Kodifikationsgeschichte nehmen in seinem Werk einen breiten Raum ein und fanden 1975 ihre Krönung im Buch über «Die Schweizer Rechtsschulen».

Früh kam Elsener zur Volkskunde. Für die Zeitschriften unserer Gesellschaft schrieb er mehrere Beiträge: Vogelwahl oder Tagmulchen, Tierschaden, Scharfrichter, Ehrverletzungen, Blutrache, Fischerei, Sprichwörter, armer Mann, das sind auch hier einige Stichworte. Die Ausrichtung auf die Rechtliche Volkskunde tritt aber ebenso in rein rechtshistorischen Arbeiten Elseners immer wieder zu Tage. In Tübingen hielt er Spezialvorlesungen über Rechtliche Volkskunde. Er gründete die Abteilung für Rechtliche Volkskunde der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde, leitete sie ein Dutzend Jahre und organisierte jedes Jahr eine Tagung der Abteilung.

Die Studenten spürten bei ihrem Lehrer das väterliche, manchmal in rauher Schale verpackte Wohlwollen, das Engagement zu der in der Wissenschaft verkörperten Wahrheit, die Kollegen den senkrechten Mann, der nicht intrigierte. Für die letzte Tagung der Abteilung für Rechtliche Volkskunde in Lugano hat er sich entschuldigt, da ihm am gleichen Tag auf Schloß Ludwigsburg vom Ministerpräsidenten die Verdienstmedaille des Landes Baden-Württemberg überreicht wurde.

Ferdinand Elsener, Mitglied des Schweizer Alpenclubs, war ein großer Wanderer und liebte die Natur. Wir sind glücklich, zeitweilen auf seiner irdischen Wanderschaft Weggefährten und Freunde gewesen zu sein.

Louis Carlen